

**Authentizität** | lautet das Zauberwort, wenn Touristen sich immer weniger mit den Hauptsehenswürdigkeiten einer Urlaubsregion und den Klischees des sogenannten Traditionellen abspeisen lassen wollen. Dass aber die fieberhafte Suche nach dem unverfälschten Erlebnis längst neue Klischees hervorgebracht hat, ist vermutlich dem ureigensten Wesen des touristischen Reisens geschuldet, das letztlich doch nur oberflächlichen Kontakt mit dem Alltäglichen erlaubt. Sei's drum: Neue Sehnsüchte brauchen neue Bilder, und neue Bilder produzieren neue Sehnsüchte. Auf die Suche nach neuen Bildern von Tirol jenseits idyllischer Bergpanoramen hat sich das von der „Tirol Werbung“ und dem Bildtheoretiker Wolfgang Scheppe initiierte Projekt „Sight-Seeing“ begeben. Die Ausstellung mit den Aufnahmen der sieben dafür engagierten Fotografen wird noch bis 15. Mai im k-haus in Wien gezeigt, vom 9. bis 24. Juni dann im Epicentro Artspace in Berlin. Das Fotobuch ist im Hatje Cantz Verlag erschienen. ► [www.sight-seeing.tirol.at](http://www.sight-seeing.tirol.at)



Foto: Michael Danner

## REGIONALE INITIATIVEN

**Landluft Allgäu | Auftaktveranstaltung in Kempten**

Während zwei Drittel der Deutschen im Grünen, davon zwei Fünftel gar auf dem Land leben wollen, geht die akademische Diskussion über das Baugeschehen vorwiegend um die Stadt. Auf seine Weise, nämlich stark vor Ort verankert, versucht das Architekturforum Kempten/Memmingen mit dem Projekt „Landluft Allgäu“ dieser Verzerrung entgegenzuwirken. Anknüpfend an den „Landluft Baukultur-Gemeindepreis“, mit dem in Österreich ländliche Gemeinden für Entwicklungsinitiativen dank vorbildlichen Bauens ausgezeichnet wurden, werden neue Wege gesucht, den Dialog mit Politik, Wirtschaft und Tourismusbranche zu beleben.

Auftakt bildete eine Veranstaltung in der Kunsthalle Kempten mit rund 250 Bürgermeistern, Gemeinde- und Landräten. Nicht das Bauen, sondern der kulturelle Hintergrund des Bauens stand im Zentrum dieses Nachmittags mit Vorträgen von Bürgermeistern, Wirten, Geschäftsführern großer und kleiner Unternehmen. Josef Mathis, Bürgermeister des österreichischen Landluft-Preisträgers, der Gemeinde Zwischenwasser, wies mit dem Stichwort Qualitätswachstum die Richtung: Verantwortung des öffentlichen Bauherrn, ein hochkarätiger Gestaltungsbeirat und frühe Bürgerbeteiligung (kein Argument, sich als verantwortlicher Bürgermeister aus dem Staub zu

machen). Der Allgäuer Bürgermeister Heribert Gugenmoos betonte die Partnerschaft kommunaler und privater Initiativen, Bürgermeister Karl Fleschhut aus dem Unterallgäu die Verknüpfung von Gewerbesiedlung und Ortsentwicklung. Einen umfassenden Qualitätsanspruch verdeutlichte der Hotelier Klaus Kessler, der mit dem Biohotel Chesa Valesa im Kleinen Walsertal nicht nur Bio-Kost und Wellness, sondern PKW-Reduktion in der Gemeinde, Entwicklung bäuerlicher Kreislaufökonomie und selbstverständlich ausgezeichnete Architektur einschließt. Was ein einziges Unternehmen, mittelständisch und familiengeführt, vermag, macht seit geraumer Zeit die Lebensmittelliste M-Preis aus Innsbruck vor: Neuinterpretation des Dorfladens als Treff mit Bäckerei und Café, Bereitstellung urbaner Standards auch im Dorf, Entwicklung jedes Standorts durch individuelle Architektur. Auf diese Weise wurde eine Regionalentwicklung angestoßen, die international ausstrahlt.

„Auf die Schnelle und ohne persönlichen Einsatz ist Baukultur nicht zu haben“, resümierte Karl Ganser. Den gelungenen Nachmittag als Maßstab genommen, steht dem Allgäu mit der Landluft-Wanderausstellung, ergänzt durch Vorträge, nun ein richtiger Architektur-Festival-Sommer bevor.  
*Florian Aicher*

**Ausstellung „Landluft Baukultur-Gemeindepreis“** | Stadtheater Memmingen, bis 14. Mai | Literaturhaus Immenstadt, 17. bis 31. Mai | Vollständiges Programm ► [www.landluft.at](http://www.landluft.at)

**Johannes Peter Hölzinger** | gehöre zu „jenen Einzelkämpfern, die in kein Freund- oder Feindbild hineinpassen wollen“, schrieb Ursula Baus anlässlich der Aufnahme von vier Gebäuden des hessischen Architekten in die Denkmalliste (Bauwelt 20.08.) Der Städtelschüler, Villa-Massimo-Stipendiat, Gründer der „Planungsgemeinschaft für neue Formen der Umwelt“ (mit Hermann Goepfert) und Professor der Akademie für Bildende Künste Nürnberg ist am 23. April 75 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass übergibt er am 12. Mai sein Werkarchiv an das Deutsche Architekturmuseum. 2012 richtet das DAM eine Hölzinger-Ausstellung aus. Unten: Kasino des Bonner Verteidigungsministeriums (1986–97) aus der Werkgruppe der „Erdreliiefs, Erdschnitte, und Erdklappungen“.



Foto: Ivan Nemec

## WER WO WAS WANN

**1 Vier Preise** | Die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Staatsregierung haben Thomas Richter, Manfred Brennecke, Winfried Nerdinger, Nicola Borgmann und Horst Bieserfeld (v.l.n.r. Foto: Thomas Hase) mit dem Bayerischen Architekturpreis 2011 ausgezeichnet. Die drei Gründer von Arc Architekten erhalten den mit je 10.000 Euro dotierten Preis für die Förderung der „baulichen und räumlichen Qualität der ländlichen Regionen Bayerns“, Nicola Borgmann, weil sie „die Architekturgalerie München zu einem der wichtigsten Ausstellungsorte Deutschlands“ gemacht hat. Dem Direktor des Architekturmuseums der TU München Winfried Nerdinger wurde „für sein großes Engagement um die Architektur und Baukultur in Bayern“ zusätzlich der Bayerische Staatspreis für Architektur verliehen.

**2 Aus Sicht des Architekten** | „Ticket B – Stadtführungen von Architekten in Berlin“ veranstaltet in Zusammenarbeit

mit den Staatlichen Museen Berlin eine neue, dreistündige „UNESCO Weltkulturerbe Architekturführung – Die neue Museumsinsel“ mit Kurzbesuchen im Neuen Museum und im Bode Museum sowie in den Foyers von Altem Museum und Alter Nationalgalerie. Treffpunkt ist die Granitschale vor dem Alten Museum, immer samstags um 15 Uhr. Teilnahmegebühr: 25 Euro. Anmeldung auf ► [www.ticket-b.de](http://www.ticket-b.de)

**Gemeinsam bauen** | ist das Motto des zweiten Brandenburgischen Baukulturpreises. Projektgemeinschaften aus Bauherren, Architekten und Ingenieuren können bis 30. Mai in fünf Sparten (Neubau, Umbau, Ausbau, Infrastruktur und Städtebau/Landschaftsplanung) Projekte einreichen, die nach dem 30. Juni 2009 realisiert wurden. Der mit 10.000 Euro ausgestattete Preis wird von der Brandenburgischen Architektenkammer und der Brandenburgischen Ingenieurskammer unter Schirmherrschaft des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft ausgelobt. ► [www.bbik.de](http://www.bbik.de)

**Der frühe Vogel** | Für die „Consense 2011 – Internationale Fachmesse und Kongress für nachhaltiges Bauen, Investieren und Betreiben“ gibt es bis 15. Mai auf das 2-Tagesticket einen Frühbucherrabatt von 20 Prozent. Die Consense, die am 29. und 30. Juni in Stuttgart stattfindet, wird von der Landesmesse Stuttgart und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgerichtet. Das 2-Tagesticket für Vollzahler kostet 520 Euro, für Kammermitglieder 360 Euro, für DGNB-Mitglieder 260 Euro und für Studenten 120 Euro. ► [www.dgnb.de](http://www.dgnb.de)

**Grenzwertig** | heißt das Thema für den Call for Papers der Redaktion von Archimaera. Für die fünfte Ausgabe der Onlinezeitschrift, die im interdisziplinären Dialog Architekturthemen betrachtet, werden Beiträge gesucht, die sich Grenzbereichen, -erfahrungen und -werten in der Architektur nähern. Vorschläge können bis 31. Mai in Form eines einseitigen Exposés bzw. einer Arbeitsprobe eingereicht werden. ► [www.archimaera.de](http://www.archimaera.de)



1



2

## LESERBRIEFE

► **Der Ausverkauf der Stadt**  
Bauwelt 4.11, Seite 8

**Keine Immobilienvermarktung**

Am Ende des Gesprächs über die „Verschleuderung öffentlicher Grundstücke“ zeigen Sie das Titelbild eines Exposés des Liegenschaftsfonds Berlin zur Liegenschaft Kastanienallee 97–99 und Schönhauser Allee 148. Das Luftbild zeigt den städtebaulichen Entwurf, den unser Büro im Rahmen eines Gutachterverfahrens im Herbst 2009 für den Liegenschaftsfonds und den Bezirk Pankow erstellte.

Da unsere Arbeit unter der Überschrift „der Ausverkauf der Stadt“ steht und somit quasi als (Negativ-)Beispiel für das Vorgehen des Liegenschaftsfonds Berlin erscheint, nutzen wir hiermit die Gelegenheit, Ihnen den gemeinsamen Arbeitsprozess mit dem Bezirk und dem Liegenschaftsfonds sowie das Ergebnis vorzustellen. Hoffentlich wird deutlich, dass es hier nicht um die Vermarktung einer Immobilie ging. Vielmehr sollte mit dem städtebaulichen Gutachten die Grundlage für einen Bebauungsplan erarbeitet werden,

der den hohen Anforderungen des Bezirks an die städtebauliche Qualität dieses besonderen Ortes gerecht werden sollte. Wichtige Kriterien dabei waren die Definition der richtigen Mischung aus Wohnen und Arbeiten, die angemessene Dichte der Bebauung und die Frage nach einer öffentlichen Durchwegung sowie die Schaffung von Aufenthaltsqualitäten für die Anwohner. Diese wurden sowohl auf politischer Ebene (BVV) als auch bei öffentlichen Präsentationen diskutiert. Naheliegende und investorenfreundliche Ansätze, wie die mögliche Blockrandschließung an der Kastanienallee und die Schaffung einer abgeschlossenen Innenwelt im Block, wurden im Rahmen des Gutachterverfahrens verworfen.

Auslöser für das Gutachterverfahren war der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung, BVV Pankow von Berlin vom 13.05.2009, für das Grundstück Schönhauser Allee 148 / Kastanienallee 97–99 einen B-Plan aufzustellen. Mit der Bearbeitung des städtebaulichen Gutachtens wurden huber staudt architekten bda in Zusammenarbeit mit den Landschaftsplanern LA.BAR nach einem Bieterverfahren

im August 2009 beauftragt. Der Planungsprozess wurde in zwei Abschnitte unterteilt: 1. Erarbeitung von fünf grundsätzlich unterschiedlichen Varianten mit anschließender Präsentation. Das Ergebnis wurde im Internet ausgestellt und in einer öffentlichen Veranstaltung am 13.10.2009 im Rathaus vorgestellt und diskutiert. 2. Vertiefung der Vorzugsvariante unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung mit abschließender öffentlicher Präsentation am 06.11.2009. Das Ergebnis bildet die Grundlage des Aufstellungsbeschlusses des Bezirksamtes für den B-Plan, mit dessen Erstellung die Planungsgemeinschaft Hannes Dubach, Urs Kohlbrenner beauftragt wurde. Das Bebauungsplanverfahren ist zurzeit noch nicht abgeschlossen. *Joachim Staudt, Berlin*



huber staudt architekten bda